

russischen Nachrichten zu berichten. Er wollte dann in die französische Fremdenlegation einziehen, wurde daran aber durch seine Verhaftung gehindert. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Verbrechs militärischer Geheimnisse in Verbindung mit Diebstahl unter Anrechnung eines ihm vom Schwurgericht in Oppeln zugesprochenen neunmonatigen Gefängnisstrafe zu einer Gesamtsstrafe von fünf Jahren drei Monaten Haft und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht unter Aufsicht milderender Umstände verurteilt.

Leipzig. Einen schönen Beweis patriotischer Gesinnung und feinem stillen Empfinden erbrachte gestern ein hiesiger Kraftwagenführer. Auf dem hiesigen Hauptbahnhofe hatte ein weitergehender Fernverkehrstransport einen mehrländigen Aufenthalt und wer von seinen Insassen herauskam, erhielt den kurzen "Urlaub". So stand auch ein junger Mann mit einer Rückenwunde, die ihm das Laufen sehr schmerzhaft machte, am Hauptbahnhof des Bahnhofs, wo er infolge seines Aussehens - seine Uniform war mehrfach von durchgehenden Kugeln zerstückt - dem Kraftwagenführer auffiel. Wohin er wollte, fragte dieser den Soldaten. Die Antwort: Er möchte gern zu seiner in Sonnenweg wohnenden Tante, um sich noch einmal gründlich satt zu essen. Aber er traue sich nicht, mit der Elektrischen zu reisen. Der Kraftwagenführer: "Kommen Sie, ich fahre Sie mit meinem Auto." Der Verwundete: "Ja, lieber Freund, ich bin im Hüll ein armer Ideologiestudent, und kann mir den Luxus einer solchen Fahrt nicht gönnen." Der Kraftwagenführer: "Was denken Sie denn von mir. Ich möchte doch ein rechter Schuft sein, wenn ich mich von einem Verwundeten bezahlen lasse. Tun Sie mir die Ehre an, und fahren Sie mit mir." Sprach, lud den Soldaten mit rührender Sorgfalt ein und fuhr mit ihm davon. Hoch ihm das Lied vom braven Mann

Bermischtes.

Das große Million unter dem Kasserer. Die hiesige erste Kasserer der Landwirtschaftlichen Bank in Steintal, Ludwig, hat mit Hilfe falscher Buchungen die Bank um 440000 Mark geschädigt. Der Verlust ist aus bereiten Mitteln gedeckt. Der Ungetreue befindet sich in Untersuchungshaft.

Spionensucht in England. Die Spionensucht treibt in London berartige Blüten, daß selbst die englischen Zeitungen darüber zu spotten beginnen. Der "Evening Standard" veröffentlicht folgenden Dialog: "Was machen Sie hier? Sie wollen doch sicherlich spionieren?" fragt ein Schuhmann ein verdächtiges Individuum. "Nein, ich wollte nur eindrecken." - "Dann entschuldigen Sie bitte!"

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 3. Oktober 1914.

Berlin. Ueber die Kämpfe bei Albert-Röhe berichtet der "Lokalanzeiger": "Nördlich und südlich Albert vorgehende überlegene feindliche Kräfte sind unter schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen" - so berichtet unser großes Hauptquartier am Mittwochabend nach Berlin. Jetzt liegt uns die erste Schilderung dieses Kampfes aus feindlicher Feder vor, und wir können diesmal ausnahmsweise sagen, daß sie die Wahrheit nicht oder doch nur wenig zu verfehlern sucht. Der Berichterstatter der "Daily Mail" in Frankreich drohtet, daß die Deutschen in den letzten Tagen lockführten, ihre Front in nordwestlicher Richtung auszubucken. Die Verbündeten erwiderten diese Bewegung, indem sie ebenfalls ihre Front verlängerten; von beiden Seiten wurden wiederum große Verstärkungen herbeigeschafft; dazu waren lange Gewaltmärsche nötig. Die französischen Soldaten legen 20 bis 25 Meilen täglich zurück. Die Deutschen machen wiederholte wütende Angriffe, und es sei ihnen bisher gelungen, ihrer Front die nämliche Länge zu erhalten, wie jene der Verbündeten hat. Sonnabend beschlossen die Deutschen anscheinend, einen Keil in die Front der Verbündeten zu treiben. Die Spitze jenes Keils war die Stadt Albert. Der Versuch wäre fast gelungen. Die Deutschen hatten eine große Menge Artillerie konzentriert, und die französische Infanterie hatte einen schweren Stand; aber sie wußte ein lebendiges Feuer zu unterhalten. Abends war der ganze Himmel erleuchtet von springenden Geschossen. Am Sonntag gingen die Deutschen an, sichtbar an Gelände zu gewinnen, und am Montag rückten sie noch immer vor. Ihre weiteres Vordringen konnte nur aufgehalten werden durch starke Ansammlung französischer Schnellfeuerbatterien. Am Dienstag jedoch die Deutschen ihre Anstrengungen noch fort. Im weiteren Laufe des Kampfes wurde der ganze Ort Albert durch Artilleriefeuer zerstört. Die Bewohner flohen nach Amiens, die ganze Straße war mit Flüchtlingen besetzt. Ueber der in Flammen stehenden Stadt sah man abends rote Wolken zum Himmel auflodern, aus welcher sich aber ganz unbeschädigt die Kirche mit ihrem hohen Turm und dem vergoldeten Mariabild heraus hob.

Mailand. Das Pariser Bulletin von gestern nachmittag 3 Uhr lautet: 1. Am linken Flügel dauert die Schlacht sehr lebhaft an, hauptsächlich in der Gegend von Roye, wo die Deutschen bedeutende Kräfte angehäuft zu haben scheinen. Die Aktion verläuft sich immer mehr nordwärts. Die Schlachtfrent verlängert sich bis in die Gegend südlich von Arras. 2. Im Westen macht unsere Offensiv Fortschritte, hauptsächlich in der Gegend zwischen Arras und St. Mihiel. 3. Auf der übrigen Front wurden beiderseits nur unbedeutende Operationen versucht.

Berlin. Der Spezialkorrespondent des "Berliner Lokalanzeigers" H. Stoffers meldet aus Düsseldorf: Ich habe am Mittwoch, dem 30. September, im Operationsgebiet am Argonnenwald und nördlich von Verdun gewollt. Westlich von Verdun auf den Höhen und in den Tälern des Argonnen Waldes sind Gefechtsgeräusche im Gange und die Franzosen schossen ihre eigenen Städte und Dörfer in Brand, in denen sie unsere Truppen vermuteten. Unsere Verwundeten, die aus dem Gefecht auf der Sand-

straße zu den Sapeyten marschierten und die besonders guten Wunden waren, berichten, daß wir ständig an Gelände gewinnen, wenn wir unser unaufhaltsames Vordringen auch schwer empfinden müssen. Besonders macht uns die englische Kavallerie am Argonnen Waldes zu schaffen, aber an der eisernen Front, die wir hier entwickeln, scheitert alle Kunst des Feindes. Der Sieg wird in dieser gewaltigen und entscheidenden Schlacht uns bleiben, und der Zeitpunkt der Entscheidung kann nun nicht mehr fern sein.

Rotterdam. Reuters-Bureau meldet aus Antwerpen: Ein "Zeppelin" unternahm gestern eine Streifflucht über die Provinz Antwerpen. Er überflog Mol, Reiky, Turnhout, Bourg Leopold, Werglas, Osmohe und Westmohe, warf um 1/4 Uhr eine Bombe auf das Fort Broeckhem und näherte sich dank der Stadt Antwerpen. Als die Forts zu feuern begannen, kehrte das Luftschiff wieder zurück. Belgische Artillerie hat gestern von neuem Mechem beschossen.

Rotterdam. Der Times-Berichterstatter in Peterburg meldet, daß man sich am Vorabend wichtiger militärischer Ereignisse befindet. Solen sei nach dem Urteil des russischen militärischen Sachverständigen, Oberst Schumöw, dazu bestimmt, der Schlußpunkt der größten Schlacht dieses Krieges zu werden. Die Absicht der Deutschen sei, die Russen zu zwingen, entweder Galizien zu räumen oder eine entscheidende Schlacht zu liefern. Soweit voranzuziehen sei, werden aber die Russen eine Kollision vermeiden. Die Deutschen, sagt der Berichterstatter weiter, zeigen große Kampflust, sie versuchen, Döwicz zu erobern, welches am anderen Flügel der Front liegt. Aufschneidend haben die Deutschen das Vertrauen, daß sie in der Schlacht siegen werden. Jedenfalls sei die Ausführung des neuen und großartigen deutschen Planes nicht mehr fern.

Berlin. Das Berliner Tgl. erzählt: Auf Anordnung des preussischen Kultusministers werden in der Provinz Posen, dort wo Lehrermangel besteht, Geistliche polnischen Religionsunterricht erteilen.

Strasbourg. Wegen hervorragender tapferen Verhaltens vor dem Feinde wurde Oberst Rathis (zuvor in einer Verwendung gestorben), Major Condrach und Hauptmann Kelle, sämtlich vom Inf.-Reg. 136 vom Kaiser durch Verleihung des Eisernen Kreuzes 1. Kl. ausgezeichnet.

Sofia. Unter Hinweis auf die Oger Konvention und die strenge Neutralität Bulgariens hat die bulgarische Regierung ein Ersuchen Englands abgelehnt, die Durchfuhr von Kriegsmaterial aus Rußland nach Serbien zu gestatten.

Saloniki. Nachdem die Serben auch die der Firma Herzog in Gemehel gehörigen großen Tabakmagazine mit Verwundeten belegt haben, beschleunigen sie nun die nächsten Verwundetenzüge nach Monastir.

Konstantinopel. Nach dem Osmanischen Lloyd haben die Aufständischen in Izmit, Witzend, Uesküb und anderen Orten die Waffen gegen die Serben erhoben. Die Serben hätten den etwa 90000 Mann starken Albanesen drei Bataillone entgegengestellt, von denen zwei an's Gerichte worden seien. 20000 Albanesen ständen vor Uesküb und hätten die Stadt zur Übergabe aufgefordert. Gelegentlich einer serbenfeindlichen Versammlung in Monastir sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, bei dem 12 serbische Soldaten getötet worden seien.

Berlin. Der Tgl. Rundschau wird aus Wien gemeldet: Der bulgarische Gesandte hat der serbischen Regierung eine Note überreicht mit der Forderung, den Zuständen in Mazedonien schnellstens ein Ende zu machen, widrigenfalls die bulgarische Regierung sich genötigt sehe, eigene Maßnahmen zu treffen. Dem gleichen Blatt zufolge wird der Wiener Reichspost gemeldet, daß Kegyptien unmittelbar vor einer Krise stehe. Das Ministerium weigere sich, die Maßnahmen des englischen Kommandanten anzuerkennen und zu veröffentlichen. Der englische Kommandant ließ alle öffentlichen Gebäude militärisch besetzen.

Konstantinopel. "Ibam" schreibt, England trete durch die Absetzung der ägyptischen Regierung Verträge mit Ägypten und bezeuge einen Akt der Willkür, da Ägypten nicht englischer Besitz sei. "Tanin" veröffentlicht das Gespräch eines ägyptischen Studenten mit einem algerischen Soldaten in Lyon, aus dem hervorgeht, daß die Franzosen bei den Algeriern die Nachricht verbreiten der Kaiser habe den Krieg gegen Deutschland beschlossen, um auf diese Weise die Algerier von ihrer Pflicht, gegen Deutschland zu marschieren, zu überzeugen.

Konstantinopel. Der Sonderausflug der Hoforte zum Stadium der durch die Aushebung der Kapitulationen geschaffenen Lage hat, wie verlautet, seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß bis auf weiteres Prospekt von Ausländern vor den entsprechenden Konsulaten verhandelt werden sollen. Dieser Beschuß wurde vom Ministerrat genehmigt.

Amsterdam. In einem Leitartikel warnen die "Times" die Türkei, sich nicht Deutschland im Kriege anzuschließen. Die Türkei habe die Wahl zwischen zwei Alternativen: Bleibe sie neutral, dann böden ihr die Entente-Mächte die Integrität aller ihrer Besitzungen, finanzielle Hilfe und Befreiung vom ökonomischen Joch Deutschlands. Im entgegengesetzten Falle würden die Entente-Mächte aus dem eventuellen Sieg über die Türkei allen möglichen Vorteil ziehen. Das türkische Reich werde dann vielleicht zugrunde gehen. "In letzter Zeit", jagt die "Times" weiter, "haben viele Handlungen der türkischen Regierung die Verbündeten mißtrauisch gemacht, so die Abschaffung der Kapitulationen, die Schließung der Dardanellen, die Unterbrechung der Unterhandlungen mit Griechenland, die Entsendung eines Sohnes Abdur Damids nach Albanien, die Anwesenheit von 3000 Deutschen in der Türkei, die Gekochtheit gegenüber den Kreuzern "Goeben" und "Breslau" usw. Auf dies alles hin hegen die Verbündeten Verdacht. Die Türkei muß schnell einen Entschluß fassen, von dem ihre Existenz als Staat abhängt."

Christiania. Die Zolleinnahmen des norwegischen Staates seit Kriegsausbruch weisen bisher einen Rückgang von 2 1/2 Millionen Kronen gegen die in gleicher Zeit des Vorjahres auf.

Wien. Nach einem Berichte der "Österreichischen Korrespondenz" aus Sofia liegen dort Meldungen aus Warna vor, wonach Kellende, die aus Sibirien eintrafen, berichten, daß in Odesa die Späher und Kasernen mit Schwerverwundeten überfüllt sind. Die meisten Verwundeten röhren von Schrapnellwunden her, wobei von russischer militärischer Seite festgehalten werden ist, daß die österreichisch-ungarische Artillerie wahre Verwüstungen unter den russischen Truppen angerichtet hat. Allgemein wird auch über den Mangel an Offizieren in der russischen Armee geklagt.

Wien. Die "Neue Freie Presse" meldet aus Budapest: Der Adjutant des kommandierenden Generals der gegen die in Ungarn eingefallenen Russen entsandten Truppenteile hat einem Zeitungsberichterstatter mitgeteilt, daß die Russen über Ungarn hinaus zurückgedrängt worden seien. Der Kampf wurde gestern beendet. Die Russen dürften 1 1/2 Brigaden Haft gewesen sein. Sie verlusten über 16 Geschütze. Die Verluste der Russen sind sehr schwer.

Rom. Eine Petersburger Meldung beschränkt die letzte Fahrt des berühmten russischen Aviatikerhauptmanns Nesteroff. Dieser ist zu einer Aufführungsbühne aufgefliegen, wurde aber von den österreichisch-ungarischen Soldaten in großer Entfernung gefestigt. Nachdem eine Beschießung vergeblich gewesen wäre, wurde ein österreichisch-ungarischer Pilot mit der Aufgabe betraut, mit seinem Eindecker die Verfolgung des feindlichen Aviatikers aufzunehmen. In großer Höhe entspann nun ein aufregender Kampf. In einer Höhe von 1000 Metern fand ein Zusammenstoß statt. Eine Minute später und der russische Apparat stürzte aus der Höhe herab. Nesteroff wurde als Leiche geborgen.

Ballona. Epitroische Freiwillige haben Befehl. Die albanische Regierung will eine Expedition zur Befreiung der Stadt entsenden. - Schaf Pascha ist vor einigen Tagen in Tirana angekommen. Die Bevölkerung hat ihn sehr kühl empfangen.

Paris. Die Blätter bringen einen amtlichen Auftrag des Departementhilfsdiensten mit der Bitte um Winterkleidung für die Soldaten. Der Kriegsminister hat einen Befehl erlassen, wonach alle Mannschaften sich auf ihre eigenen Kosten mit Schuhwaren und auch wollener Unterbekleidung zu versehen haben. Die Leute erhalten ihre Kosten vergütet.

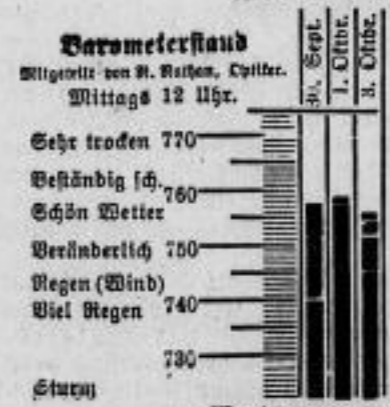
Wien. In seiner gestrigen Kammerrede klagte der Ministerpräsident, daß die Presse die Regierung in ihrem Bestreben, die Neutralität aufrechtzuerhalten, nicht unterstützt habe, im Gegenzug zur öffentlichen Meinung. Wentzelos empfahl dringend, die Neutralität strikte zu beobachten.

Fernsprechmeldung

nachmittag 1/8 Uhr.

Dresden. Der König hat am 2. Oktober folgendes Telegramm vom Kaiser erhalten: Es gereicht mir zur größten Freude, dir vom 19. Armeekorps und 12. Referatkorps das Beste melden zu können. Ich habe gestern die 3. Armee besucht, bez. das brave 181. Regt. begrüßt und demselben meine Anerkennung ausgesprochen, wobei ich deinen dritten Sohn und deinen Bruder Max, sowie La Fert und Kirchbach im besten Wohlsein traf. Der Geist in den Truppen ist vorzüglich. Mit solcher Armee werden wir auch den Rest unserer schweren Aufgabe siegreich erledigen, wozu der Allmächtige uns beistehen wolle. Wilhelm.

Wetterkarte.



Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 4. Oktober.
Wechseltende Winde, meist heiler, nachts kalt, im Gebirge Nachfroß, tagsüber wärmer, vorwiegend trocken.

Wasserstände.

Ort	Okt 3.		Okt 4.		Okt 5.		Okt 6.		Abf. Wasser	Notwasser	Höhe	
	Abf. Wasser	Höhe	Abf. Wasser	Höhe	Abf. Wasser	Höhe	Abf. Wasser	Höhe				
2.	-	2	-	3	-	4	-	5	-	6	-	7
3.	-	2	-	3	-	4	-	5	-	6	-	7